

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Inserate  
die gewöhnliche Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
halbjährlich 48 fr.  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post bezogen jährlich  
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nro. 6.

14. Januar 1860.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.** — Der Artikel 14 des Gesetzes vom 19. Mai 1852 schreibt vor, daß die Etiketten der Mobilien-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften an dasjenige Gebäude, in welchem das versicherte Vermögen aufbewahrt ist, auf eine für Jedermann sichtbare Weise anzuhängen sei.

Diese gesetzliche Bestimmung wird hiemit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Am 10. Januar 1860.

Stadtschultheißen-Amt. Kohn.

### **G m ü n d.** Amortisation eines Pfandscheins.

Der ursprünglich von Johann Krauß, Seminaridiener dahier, am 27. Febr. 1830 ausgestellte, und zuletzt auf Josepha Bess und ihre drei Schwestern Marianne, Marie und Catharine übergegangene Pfandschein gegen die Kirchen- und Schulpflege dahier für ein Capital von 50 fl. à 5 %, ist verloren gegangen.

Es werden nun alle Diejenigen, welche Ansprüche an diesen Pfandschein zu machen haben, aufgefordert, binnen der Frist von 45 Tagen

dieselben dahier unter Vorlegung des Pfandscheins anzumelden, widrigenfalls er nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt und die betreffende Pfandforderung im Unterpandebuch gelöscht werden würde.

Den 11. Jan. 1860.

K. Oberamts-Gericht.  
Römer.

### **B e l z h e i m.**

#### Diebstahls-Anzeige.

In der Untersuchungssache gegen den verhafteten Tagelöhner Christian Häfner von Rienharz, Gemeindebezirks Pfahlbron, wegen eines am 29. v. M. an dem Dienstknecht Jakob Schwenger von da, ebendasselbst verübten Diebstahls der unten aufgeführten Gegenstände wird um deren Beibringung gebeten.

Den 11. Januar 1860.

K. Oberamtsgericht.  
Alt. Hahn.

Die gestohlenen Gegenstände bestehen in:

- 1) etwa 8 fl. 30 fr. Geld und zwar: einen Schwert-Kronenthaler, einen Vereinsthaler von 1857, 3 fl. 30 fr.

19 Kreuzerstücke, Eechtern und Groschen; in einem ziemlich großen schwarzledernen rotbeingefästen Portemonaie;

2) einen schwarzen runden Bauernhut, von halbfeinem Filz, mit breitem Kropf, schmalen schwarzem Sammtband und einer neussilbernen Schnalle, ein Köhler vorstellend, mit grünlich-schwarze Leder, roth gefüttert; auf dem Boden befindet sich eine vielfarbige Blume, ziemlich neu, 2 fl. werth;

3) die Urlaubsmütze eines Artilleristen mit schwarzem Sammtband, roth gefüttert, im Futter steckt eine Nadel mit schwarzem Faden, 1 fl. werth, neu;

4) vier Wämmsen, und zwar: Nro 1. von Tuch, blau, mit aschgrauem haarigem Varschet gefüttert, mit ditto Henkel, schwarz gemodelten Hornknöpfen, 2 Taschen außen und innen, an den innern Taschen inwendig im Futter sind von der Pfeife rothe Platten, 7 fl. werth, ziemlich neu;

Nro. 2 von selbstgemachtem Zeug, blau, mit ditto Futter und Henkel, mit gleichen Knöpfen, 4 fl. werth, neu, mit 2 Taschen außen und 1—2 innen;

Nro. 3 von unbedrucktem ungestreiftem Zeug, braun, mit grauem Cannevas am Leib und weißem Varschet an den Ärmeln gefüttert, mit einem grauen Cannevas-Henkel, mit 1 Tasche innen und 2 außen, 2 fl. werth, ziemlich alt;

Nro. 4 von leinenem blauem Zeug, mit weiß-leinenem Futter, mit einem blau-leinenem

Brödel, mit einem blau- oder weiß-leinenem Henkel, mit 1 Tasche innen und 2 außen, mit alten schwarzen, theils mit gemodelten, theils mit glatten Hornknöpfen, 2 fl. werth, ganz neu;

5) drei Westen mit 2 Reihen Knöpfen, mit 2 Lappen, ganz zum zumachen, mit 2 Taschen, ohne Uhrtäschchen, gefüttert mit grauem Cannevas, mit stählerner Schnalle; Nro. 1 dunkelblau, mit roth eingedruckten geschlängelten Streifen über's Kreuz, von Tuch, mit blauen gläsernen Knöpfen, ganz neu, 2 fl. 30 fr. werth;

Nro. 2 von sog. Modefarbe, mit schwarz eingedruckten Blumen, von gleichem Stoff, mit hellblauen Glasknöpfen, noch neu, 2 fl. werth;

Nro. 3 roth, mit ditto Blumen, von Cashmir, mit ditto Knöpfen, ziemlich neu, 1 fl. 30 fr. werth;

6) fünf Paar gut erhaltene Hosen mit großem Lag nach alter Mode, mit 2 Taschen und, mit Ausnahme von Nro. 1, mit einem Besteckmesser und einem Uhrtäschchen;

Nro. 1 von braunem Buckskin mit dunkeln breiten Längestreifen, 1/2 Jahr alt, 9 fl. werth;

Nro. 2 von dunkelblauem Tuch mit hellblauen schmalen Längestreifen, kaum sichtbar carirt, 1 Jahr alt 6 fl. werth;

Nro. 3 von halbwollenem Sommerzeug, sog. Circasse, schmal schwarz carirt, von grünlicher Farbe, 2 fl. werth;

Nro. 4 von blauem leinenem selbstgemachtem Zeug, neu, 3 fl. werth;

Nro. 5 von ditto Trilch, mit schwarzen eingedruckten Längestreifen, 1 fl. 30 fr. werth, mit beinernen und wollenen Knöpfen;

Nro. 1—4 haben schwarze beinene Knöpfe;

7) einem roth und gelb gedrucktem Sackuch von dem gewöhnlichen Stoff, mit schwarzen Anfangsbuchstaben, 30 Kreuzer werth.

**G m ü n d.**

### Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des am 10. Okt. v. J. gestorbenen Johannes Abele, gewesenen Hufschmids in Herlikofen, werden aufgefordert, binnen der Frist

von 20 Tagen

ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, da sie im Versäumnisfalle sich die für sie hieraus entspringenden Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten.

Am 12. Jan. 1860.

K. Amtsnotariat.  
Berger.

**G m ü n d.**

### Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch d. 18. d. M.

Mittags 1 Uhr

werden im Taubenthal 828 Stück Gerüst-, Hopfen- und Baumstangen im Aufstreich verkauft.

Zusammentunft im Dörsenkeller.  
Den 13. Jan. 1860.

Stadtpflege. Hahn.

**L o r c h.**

### Hausirhandel betreffend.

Sämmtlichen Besitzern von Hausirpatenten und dergleichen diene hiesmit zur Nachricht, daß in Zukunft in Lorch keine Erlaubniß mehr zu irgend einem Handel gegeben wird.

Den 12. Jan. 1860.

Schultheißenamt.  
Seeger.

Bermischte Anzeigen.

Liebhaber-Theater in Gmünd.

Sonntag den 15. Jannar 1860

wird von der Liebhaber-Theater-Gesellschaft im Stadt-Theater aufgeführt:

Die Jäger.

Ländliches Sittengemälde in 5 Akten von Iffland.

1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.

Abonnements-Billets auf den ersten Platz sind das halbe Duzend zu 2 fl. bei Hrn. Kaufmann Aman, jun., zu haben.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Musik der K. Artillerie wird die Gefälligkeit haben, die Zwischenakte durch entsprechende Piecen auszufüllen.

Der Saal ist gut geheizt.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Morgen Sonntag den 15. wird der Violinspieler Hellmuth mit seiner Tanz-Orchester-Musik sich im Gasthof zum Lamm hören lassen. Inzwischen werden Solo vorgetragen. Anfang 4 Uhr. Wozu höflichst einladet. Hellmuth.

is] G m ü n d.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht dem verehelichten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er nicht mehr wie gewöhnlich am Dienstag mit seinem Botensfuhrwerk nach Stuttgart fährt, sondern von Samstag den 7. d. M. an jeden Samstag Nachmittags 3 Uhr geladen und Sonntag in der Früh nach Stuttgart abgefahren wird und kommt in Stuttgart Montag Morgens 9 Uhr im Gasthof zur Sonne an, fährt dann Abends um 6 Uhr wieder ab nach Gmünd, und kommt dort am Dienstag Abends wieder an; sowie auch jeden Mittwoch Vormittags geladen und Mittags präzis 12 Uhr nach Stuttgart abgefahren wird, kommt dann in Stuttgart Donnerstag Morgens 9 Uhr im Gasthof zur Sonne an und fährt Abends 6 Uhr wieder retour nach Gmünd und kommt dort am Freitag Abends wieder an.

Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich dem ferneren geneigten Wohlwollen.

Den 4. Jannar 1860.

Johann Knoll, Stuttgarter Post.

G m ü n d.

Brüßler-Gesellschaft.

Zur Nachricht, daß der Masken-Ball am 23. d. Mts. sein wird.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Württembergische Obligationen sowie alle andere Arten von Staatspapieren, Loose u. sind bei mir zu haben, auch wechsele ich Zins-Coupons gegen baar Geld ein.

F. A. Jori.

G m ü n d.

Heute Abend

Mezelsuppe

im Ballfisch.

ca] G m ü n d.

Scherben von weißem Tafel- und Hohl-Glas kauft A. Bommas.

G m ü n d.

Lehrlings Gesuch.

Ein hiesiger Bäcker wünscht einen Jungen in die Lehre zu nehmen, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern sucht bis Lichtmes zu miethen, wer? sagt die Redaktion.

is] G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Es sucht Jemand 2 bis 3 Zimmer bis Lichtmes zu miethen, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Von einer stillen Familie wird bis Georgii ein freundliches Logis zu miethen gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

ca] G m ü n d.

Milchschweine hat zu verkaufen. Johann Straubenmüller, Bäcker, wohnhaft in der Ledergasse. No. 480.

ca] H o r n.

Gemeinde Göggingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Joahunes Schleicher von Horn beabsichtigt, sein eine halbe Viertelmaße von Horn gelegenes Gut, bestehend in: 1 einstockigen Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach, nebst 1 3/8 Mrg. 30,7 Rth. Gras- und Baumgarten und 1 1/2 Mrg. 16,0 Rth. willkürlich gebauter Acker dabei,



Mittwoch den 18. d. M.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause in Horn im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 10. Jan. 1860.

Aus Auftrag:

Schultheiß Bihlmayer.

ca] W e l z h e i m.

Dehnd-Verkauf.

Mehrere 100 Centner Dehnd, guter Qualität, hat im Ganzen oder Parthieenweise zu verkaufen Posthalter Crpf. Den 12. Jan. 1860.

G m ü n d.

G e f u n d e n e s.

Ein Kröger. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Entlaufener Hund.

Dem Unterzeichneten ist vom 9. auf den 10. d. M. ein schwarzer Schafrhund mit gelben Backen entlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle solchen gegen Belohnung abgeben an Johannes Dürr, Schäfer im Taubenthal.



Verlaufener Jagdhund.

In der Nähe von Bartholomä hat sich ein gelblicher Dachshund verlaufen, der besonders daran kenntlich ist, daß er eine weiße Brust und einen weißen Fleck im Nacken hat. — Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, den Hund gegen Belohnung an den gräf. v. Rechberg'schen Holzwarth Spieshofer in Bartholomä abzugeben.



G m ü n d.

In der Unterzeichneter ist zu haben:

Tabelle

über den Werth von 1 Pfd. (Loth, Bierling) nach altem und neuem Gewicht. Preis 1 Kr.

Jr. Löchner'sche Buchdruckerei.

G m ü n d.

Masken-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt über die gegenwärtige Carnevals-Zeit seine Masken-Anzüge und Gesichts-Masken für Herren und Damen in reichster Auswahl.

Commissionär Rudolph.

## Telegraphischer Bericht.

Paris, 11. Jan. Der Moniteur druckt die Anrede des Papstes an den General Goyon ab, worin seine Heiligkeit, mit der Bitte, daß Gott das Oberhaupt der französischen Nation erleuchte, fordert, daß der Kaiser nochmals die Falschheit gewisser Prinzipien anerkenne, welche in letzter Zeit in einem Werke ausgesprochen worden, das man als einen ausgezeichneten Beweis von Heuchelei, als ein unedles Gewebe von Widersprüchen bezeichnen könne. Der Moniteur fügt bei, der Papst würde seine Allocution ausgesprochen haben, hätte er den Brief des Kaisers vom 31. Dezember schon erhalten gehabt. Er veröffentlicht diesen Brief, welcher an die Beweggründe erinnert, die den Kaiser vermocht haben, Frieden zu schließen, damals habe er den Papst angegangen um Trennung der Verwaltung und Laienregierung. Wären die Rathschläge gehört worden, so wären die Provinzen wahrscheinlich unter die Autorität des Papstes zurückgeführt. Der Kongreß sei im Begriffe, sich zu versammeln, die Mächte werden die unbestreitbaren Rechte auf die Legationen nicht mißkennen, aber wahrscheinlich nicht zur Gewalt schreiten wollen, um sie zu unterwerfen. Man müsse eine Lösung suchen; die den Interessen des heiligen Stuhls entsprechendste wäre die Aufopferung der revoltirten Provinzen, welche seit 50 Jahren der päpstlichen Regierung so viel Unruhe verursacht. Der Papst würde so auf lange Jahre den Frieden für Italien und sich selbst den Besitz der Staaten der Kirche sichern.

Vermöge höchster Entschließung vom 11. Januar wurde der Oberlieutenant Bisel des 7. Infanterieregiments wegen körperlicher Dienstuntüchtigkeit mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand gnädigst versetzt.

Vergangenen Sonntag Nachts gabs zwischen Bauernburschen in Oberbettingen eine bedeutende Rauferei, man sagt aus Eifersucht. Daß solche Liebesgefechte nicht ohne ernstliche Körperverletzungen abgehen, wird kaum erwähnt werden dürfen.

Letzten Donnerstag passirten unsere Stadt lange Züge verschiedener Gattungen Rindvieh. Dasselbe kam vom Kalien Markt in Schwaben und nahm seinen Weg durchs Remsthal.

## W ü r t t e m b e r g.

In den neuesten Zeiten haben die öffentlichen Blätter so viele Anzeigen von Gaben gebracht, welche die Frau Kronprinzessin den verschiedensten Anstalten des Landes zukommen ließ, daß es uns an Raum gebracht, sie alle zu verzeichnen. Die sämtlichen Beiträge, welche die hohe Frau nur im verfloßenen Jahre den Anstalten unseres Landes zukommen ließ, belaufen sich auf die hohe Summe von mehr als 5600 fl., seit August 1846 bis jetzt aber hat sie nahezu 75,000 fl. nur an die verschiedenen wohlthätigen Vereine und Anstalten Württembergs vertheilen lassen; hievon erhielten während dieser Zeit die in unserer Stadt bestehenden Vereine und Anstalten allein ungefähr 25,000 fl.; die Geschenke, welche die hohe Frau einzelnen Privatpersonen zukommen ließ, und die Summen, welche sie zum Ankauf von verfertigten Arbeiten verwendete um hiedurch den Fleiß und das Talent zu unterstützen, belaufen sich mindestens ebenso hoch.

Göppingen, 5. Jan. Der bekannte Schäfer Frasch von Heiningen hat sich nach Ablauf seiner zwölfsährigen Zuchtshaushaft in Lebenhausen als Bürger niedergelassen, sich, da er von seinem ersten verarmten Eheweibe geschieden war, zum zweitenmale verheiratet; er erwarb ein Haus mit Gütern um 7000 fl. und richtete die Wohngefasse herrlich ein. Die R. Gerichte aber nahmen wenig Rücksicht auf die Fluterwochen der zweiten Ehe, und der vielgesuchte Wunderdoktor ist durch Criminalhaft seinen Kunden entzogen. Was der Grund seiner Verhaftung ist, wird seiner Zeit die abgeschlossene Untersuchung an den Tag bringen.

## D e u t s c h l a n d.

Vor Kurzem ereignete sich in einer Wollenspinnerei zwischen Weiffenburg und Glingen in Mittelfranken ein entsetzliches Unglück. Zwei junge Mädchen standen vor der Spinnmaschine, welche durch Wasserkraft getrieben wird, um das Gespinnst zu beaufsich-

tigen und in Ordnung zu halten. Eines der Mädchen gewahrte auf einmal, daß die Räder der Maschine die Kleidung des andern erfaßt und dasselbe gewaltsam an sich rissen. Aus allen Leibeskräften riß es die bedrohte und von der Maschine schon beschädigte Gefährtin aus der tödtlichen Stellung, aber in demselben Augenblick hatte die Maschine die Kleidung dieses Mädchens, welche ihre Freundin rettete, erfaßt und mit aller Gewalt ihren Körper in das Räderwerk hineingerissen. Arme, Brust, Kopf und Beine werden zerquetscht und zerrissen. Der verstümmelte Körper soll schaudererregend anzusehen gewesen sein.

Bremen, 10. Jan. Contreadmiral Brommy, weiland Befehlshaber der unter den Hammer gebrachten deutschen Flotte, ist gestern im 56. Lebensjahre zu St. Magnus bei Lesum nach langen Leiden sanft und ruhig des Todes verblieben.

## R u s s l a n d.

Von der polnischen Grenze, 3. Jan. Nachdem Rußland nach mehr als dreißigjährigen Kämpfen im Kaukasus endlich einen vollständigen Erfolg errungen, nachdem mit weniger Ausnahme alle unabhängigen Stämme sich ihm unterworfen haben, ist jetzt die russische Regierung auf's eifrigste beschäftigt, sich diese Eroberungen zu sichern. Drei große makadamisirte Militärstraßen werden gegenwärtig von Norden nach Süden und von Westen nach Osten mit einer großen Anzahl von Seitenarmen durch das Gebirge angelegt, so daß nach deren Vollendung in der kürzesten Zeit Armeekorps mit hinlänglicher Artillerie nach allen Richtungen hin entsendet werden können. Die schlechten Wege und die undurchdringlichen Wälder waren bisher das größte Hinderniß für die russischen Waffen. Auch feste Plätze beabsichtigt man an passenden Orten im Gebirge anzulegen. Es wird demnach, bis die Gebirgsvölker einigermaßen russifizirt sind, immer noch eine bedeutende Armee zur Besetzung des Landes nothwendig werden.

## B e t t e r K a r l.

(Fortsetzung.)

„Er ist — ich habe — ich trage ihn an einem Band um den Hals; das viele Fragen verdroß mich und so beschloß ich, ihn auf dem Herzen zu tragen,“ antwortete Karl auf die Frage von Johanna.

„Es verdroß Sie! Hat man je so etwas gehört? Marianne hat Ihren Ring stets treulich getragen, und noch überdies ein Berggymnast daran angebracht, wahrscheinlich um sich stets daran zu erinnern, daß sie Sie nicht vergesse. Sie dagegen verdroß es, wenn man Sie fragte, daß man an Sie denkt. Doch kommen Sie jetzt, ich will Ihnen eine schöne Aussicht zeigen.“

Wir gingen zusammen durch ein anmuthiges Gehölz, in welchem sich mehrere Fußpfade kreuzten. Johanna ging vor mir, leicht und anmuthig wie die Diana in ihren flatternden Gewändern; ich schritt gleich dem verliebten Aktäon hinter ihr her. Ach! die Aehnlichkeit wird nur zu bald noch größer werden, dachte ich, — wie bald werd ich entdeckt, als ein unverschämter Eindringling fortgeschickt, und meiner Beschämung und meinen Gewissensbissen überlassen werden, welche mich zerfleischen und moralisch eben so in Stücke zerreißen werden, wie ein Aktäon seine Hunde!

Auf einer kleinen Anhöhe stand eine Schaukel, deren Pfosten die Bäume hoch überragten und von Weitem einem Galgen nicht unähnlich waren. Von diesem Punkte hatte man eine sehr weite Aussicht und man sah eine Menge Ortschaften und Kirchen, darunter auch die meines Oufels.

„Wie kamen Sie aber dazu, einen Galgen auf diese liebliche Stelle zu setzen?“ fragte ich.

„Einen Galgen! So hat noch Niemand meine Schaukel genannt!“ erwiderte Johanna ärgerlich. „Wenn es nicht sehr unhöflich wäre, so würde ich sagen, daß nur eine sehr blasirte und unedle Phantastie aus meiner unschuldigen Schaukel einen Galgen machen kann.“

Johanna spricht nur zu wahr, man wird sie wohl später Galgen nennen, dachte ich, — und morgen wird mein guter Name daran baumeln, zum Schreckenden und warnenden Beispiele aller vorgebliebenen Better.

„Nehmen Sie sich's nicht zu Herzen, Vetter, ich meinte es nicht so böse, sagen Sie aber nichts so Herabwürdigendes von diesem Orte vor meinem Vater, denn er würde es Ihnen nicht so leicht vergeben. Kommen Sie und schaukeln Sie mich ein wenig zur Sühne Ihrer Sünden“, setzte Johanna hinzu, indem sie sich in die Schaukel schwang.

„Ach, Johanna! Wenn ich nur alle meine Verfündungen gegen Sie so leicht sühnen könnte!“

„Ich hätte sie, glaube ich, mein Leben lang geschaukelt, ohne müde zu werden sie zu betrachten; sie hielt aber mitleidsvoll an, in der Meinung, ich müßte erschöpft sein.“

„Sie werden sehr müde sein, armer Mensch. — Es wäre Unrecht, Sie länger im Athem zu erhalten,“ sagte sie. Sezen Sie sich herein und Sie werden finden, daß die Schaukel in gutem Zustande ist, vorausgesetzt, daß Sie sich vor dem Galgen nicht fürchten,“ fügte sie hinzu, mir Platz machend.

„Am Thretwegen würde ich selbst den Galgen nicht fürchten,“ sagte ich und sprang hinein.

Die Schaukel wurde in Schwung gebracht und es war eine höchst angenehme Empfindung, so über die Wipfel der Bäume sich zu erheben und die Erde gewissermaßen zu den Füßen ausgebreitet zu sehen. Ich glaubte im Himmel zu sein und mit einem Engel in der Luft zu fliegen.

„Wie entzückend ist dieß!“ rief ich meinen Arm um Johannens Leib schlingend.

„Was! am Galgen zu hängen? Bitte aber, Vetter, halten Sie sich am Seil, und nicht an mir. Nun lassen Sie uns aber heruntergehen. — Es ist nun genug dieses Zeitvertreibs.“

„Ich habe Sie aber ernstlich um Etwas zu bitten, liebe Johanna,“ sagte ich, ihre Hand ergreifend. „Hören Sie mich, ehe wir diesen Ort verlassen. Ich sehe voraus, daß die Schaukel, wenigstens in Ihrer Erinnerung, die Benennung behalten wird, die ich ihr zufällig gab. Versprechen Sie mir, hieher zu kommen, wenn Sie Uebles von mir hören und an meiner Ehrenhaftigkeit zweifeln, und dann sich zu erinnern, daß ich an dieser Stelle Sie gebeten habe, mild über den Abwesenden zu urtheilen. Das Schicksal spielt uns oft schlimme Streiche, liebe Johanna, und führt uns zuweilen in eine Versuchung, der wir aus Schwäche nicht zu widerstehen vermögen. Versprechen Sie mir, daß Sie mich dann nicht ganz verdammen wollen, obgleich der Schein gegen mich ist.“

Das Mädchen blickte mich einen Moment mit Erstaunen und Ueberraschung an und brach dann in ein unhändiges Lachen aus; wenn sie diesem nicht bald Einhalt gethan hätte, so würde ich ihr Alles gestanden haben.

„Ich verspreche Ihnen,“ sagte sie, „daß ich hieher kommen und so an Sie denken werde, wie Sie es verdienen, — das heißt, ich habe nichts Anderes zu thun und Nichts Anderes zu denken. Lassen wir aber für jetzt Ihre Galgenbetrachtung, denn ich höre die Glocke zum Frühstück erklingen und der Vater verlangt pünktliches Erscheinen bei Tisch.“

Marianne fand sich nicht beim Frühstück ein, ihr Kopfweh hielt das arme Kind im Zimmer zurück! Ich nahm innigen An-

theil an ihr und wenn ich daran dachte, daß Derjenige, dessen untreuer Bote ich war, sie noch mehr in Unruh versetzen werde, fühlte ich mich im tiefsten Herzen ergriffen. Die Familie war sehr heiter und ich hatte mich in langer Zeit in keiner so angenehmen und unterhaltenden kleinen Gesellschaft befunden. Ach! Schon war die Hälfte des Tages vorüber und wenn noch ein halber Tag verfloßen war, so war es aus mit all' meiner Herrlichkeit!

Nach dem Frühstück forderte mich Vetter Thomas auf, ein paar Stunden lang mit ihm auf die Jagd zu gehen, weil der Nachmittag der Bewegung und Unterhaltung gewidmet sei. Da ich mit der ganzen Familie auf gutem Fuß zu stehen wünschte, so nahm ich die Einladung an; außerdem rechnete ich auf seine Gesprächigkeit und hoffte auf diese Weise einige Einzelheiten aus dem Privatleben meiner Verwandten zu erfahren. Wir nahmen daher Jeder eine Flinte auf den Rücken und machten uns auf den Weg. Ich war schon dergestalt abgehärtet worden, daß ich auch nicht die geringsten Gewissensbisse über den Mißbrauch des offenerzigen Vertrauens eines jungen Menschen von zwölf Jahren fühlte. „Gibst Du dem Teufel nur ein Haar, so hat er Dich auch ganz und gar,“ sagt das Sprichwort. Aber Vetter Thomas war ein viel zu eifriger Jäger, als daß er für irgend etwas Anderes als für Jagd-Anekdoten Ohren gehabt hätte, und bald dauerte ich die Zeit, die ich mit ihm vergeudete. Allein da war jetzt nichts Anderes zu machen. Ich war einmal mitgegangen, und mußte ihm von einem Moor zum andern folgen, was mich immer weiter von seines Vaters Wohnung entfernte.

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

(Sie bleibt stehen.) Johann. Ich bin betrogen, die Uhr geht nicht! Jzig. Wie heißt betrogen? Wie lange ist sie gegangen? Johann. Nur 24 Stunden, und dann ist sie stehen geblieben. Jzig. Nu, was woll'n Sie? — Gehen Sie mal 24 Stunden hintereinander: bleiben Sie auch stehen.

**Frankfurter Course vom 7. Januar.**

Pistolen	9 fl. 30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> = 32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 56 — 57 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 35 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 36 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Rand-Dukaten	5 fl. 27 — 28 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Engl. Souveraigns	11 fl. 34 — 38 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> — 1/2 fr.
Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

Badische	fl. 50	87 P.
"	35	53 P.
Kurhess.	Thl. 40	40 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.
Rassau	fl. 25	36 P.
Ansb.-Gunzenh.	fl. 7	7 fl.

**G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 11. Januar 1860.**

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedester Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.		
	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	4	3	105	5	110	—	94	—	6	—	15	44	15	24	15	4	1447	48	—	6	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	24	—	—	4
R. ggen.	7	—	3	4	10	4	10	4	—	—	11	28	—	—	—	—	975	28	—	8	—
Gerste	17	4	78	3	95	7	82	7	13	—	12	—	11	44	11	28	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	14	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	28	7	190	4	219	3	190	3	19	—	—	—	—	—	—	—	2585	40	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 272, 270, 268 Pfd., zusammen 810 Pfd. Durchschnittsgewicht 270 Pfd. Schrammen-Ausscher Weismann.